

Entwurf für Loches-Platz? ^{BH} Rehse: „Nichts ist passiert“ ^{CGM} 2015

WERMELSKIRCHEN (ser) Nach der SPD-Kritik an den Äußerungen des Bürgermeisters im BM-Interview meldet sich nun auch die WNKUWG zu Wort. „Die Ausführungen des Fraktionsvorsitzenden der SPD, Jochen Bilstein, veranlassen dazu, sich als Mitglied des Rates über dessen Ausführungen verwundert die Augen zu reiben“, teilt Fraktionsvorsitzender Henning Rehse mit. Er frage sich, welches „Wahlkampfgeklänge“ Bilstein meine?

„Aktuell hat weder der amtierende Bürgermeister Eric Weik seine erneute Kandidatur erklärt noch hat der ‚Ankündigungs-Fraktionsvorsitzende‘ der CDU, Christian Klicki, ‚seinen‘ Kandidaten in den Ring geworfen. Man hört nur, dass es Klicki offenbar nicht gelingen will, einen Top-Kandidaten für seine ‚Mission‘ zu finden“, sagt Rehse.

Insofern sei – Stand heute – ein Wahlkampf um den Bürgermeisterstuhl im Wermelskirchener Rathaus überhaupt noch nicht erkennbar – „es sei denn, Herr Bilstein weiß mehr“. Dieses Wissen sollte er, fordert Rehse, dann jedoch auch mit der Öffentlichkeit teilen „und sich nicht in neujährlicher Dampfplauderei verlieren“.

Interessant sei auch Bilsteins „Mehrwissen“ betreffs seines Lieblingskindes Loches-Platz, wo „ein Investor bereits einen konkreten Entwurf vorgestellt hat“. Rehse fragt: „Wann, wie und wo ist dies erfolgt? Ich bin Mitglied in allen Gremien des Rates, wo dies hätte erfolgen können. Nichts ist jedoch passiert“, betont er und fügt an: „Die Regel ‚Je größer die Mehrheit, umso kleiner das Hinterzimmer‘ beschreibt diesen skandalösen Vorgang zutreffend.“

Interessant sei aber auch, dass Bilstein betreffs eines weiteren pikanten Details die Katze aus dem



Die Entwicklung des Loches-Platzes bleibt ein Streitthema in der Wermelskirchener Politik. BM-ARCHIV: MOLL

Sack lasse: Es gehe um die Kirmes, die in dem Entwurf selbstredend ihren Platz finde, „natürlich nicht mehr in dem Umfang wie bisher“. Rehse: „Danke, Herr Bilstein, für diese offenen Worte!“

Rehse könne Bilstein nur versichern, dass ihm, sollte er mit seiner Ratsmehrheit Hand an die Kirmes aber auch den Wochenmarkt und das Angebot der kostenlosen Dauerparkplätze auf dem Loches-Platz legen, „steht Ihnen ein Tanz ins Haus, den Sie und Ihre Mitstreiter bis ans Ende Ihrer politischen Tage nicht vergessen werden“.

Dass es aber soweit noch lange nicht ist, räume Bilstein ja sogar selber ein, indem er laut Rehse daran erinnere, dass Uhles Ringkaufhaus zunächst auch in wesentlich größerem Umfang mit einem Lebensmittelvollsortimenter geplant war. „Dieses Projekt ist dann aber ebenso wie die zahlreichen Projekte oder besser gesagt ‚Luftschlösser‘ der vergangenen Jahre – nicht nur den Loches-Platz betreffend – daran gescheitert, dass aus verschiedenen nachvollziehbaren Gründen ein Lebensmittelvollsortimenter nicht in nach traditioneller Bauweise erstellte innerstädtische Immobilien gehen kann und will.“

Abbiegespuren bleiben vorerst gesperrt BM 09.01

In den nächsten Wochen entscheidet sich, ob die Einmündungen zur L 101 in Dabringhausen Unfallhäufungspunkte bleiben. Dann wird die Politik informiert. Diese Maßnahme ist unabhängig von der Fahrbahnsanierung der Landstraße.

VON SEBASTIAN RADERMACHER

WERMELSKIRCHEN Viele Dabringhausener bezeichnen diese Bereiche als „Schandfleck“ oder „Zumutung“. Seit mehr als zwei Jahren sind Abbiegespuren in den Einmündungsbereichen der L 101 zur Wermelskirchener Straße (K 15, Richtung Emminghausen) sowie der Hilgener Straße (K 18, Richtung Hilgen) aus Gründen der Verkehrssicherheit gesperrt, weil die Bereiche in der Statistik der Polizei Unfallhäufungspunkte sind.

Im Zuge der bevorstehenden Sanierung der Landstraße für 1,5 Millionen Euro (BM berichtete) fragen sich Bürger nun, was aus den gesperrten Abbiegespuren in den Einmündungsbereichen wird? Werden sie gleich mitangepackt? Oder bleibt der Zustand auch nach der Erneuerung der Landstraße so bestehen?

Nach Aussage von Tiefbauamts-

„In den nächsten Wochen trifft sich die Unfallkommission und bewertet die Situation““

Harald Drescher
Tiefbauamtsleiter

leiter Harald Drescher bleiben die Abbiegespuren vorerst gesperrt. „In den nächsten Wochen trifft sich die Unfallkommission und bewertet die Situation“, sagt Drescher. Je nach Anzahl der Unfälle im vergangenen Jahr entscheide sich dann, ob die Bereiche Unfallschwerpunkte bleiben oder nicht. „Wenn wir den Abschlussbericht für 2014 haben, kommt das Thema auf die Tages-



Seit mehr als zwei Jahren sind Abbiegespuren an der Wermelskirchener Straße (K 15) gesperrt. Die Einmündung zur L 101 gilt bei der Polizei bislang als Unfallschwerpunkt. Die Daten aus 2014 werden bald ausgewertet.

BM-FOTO: JÜRGEN MOLL

ordnung des Fachausschusses.“ Straßen NRW habe kurzfristig reagiert und die Sanierung der Landstraße auf den Weg gebracht, „weil sie die Arbeiten mit der Baustelle an der B 51 in Hilgen koordinieren müssen und weil die Fahrbahnsanierung aus Gründen der Verkehrssicherheit zwingend notwendig ist“.

Die WNKUWG setzt sich dafür ein, dass die aktuell bestehende,

sich „gerümpelartig darstellende und von vielen Bürgern beklagte Situation in den Einmündungen auf die Umgehungsstraße in einen endgültigen, verkehrssicheren und optisch ansprechenden Zustand gebracht wird“. Das bekräftigt die Fraktion in einem Schreiben an den Technischen Beigeordneten Dr. André Benedict Prusa. „Dabei soll, da genügend Platz vorhanden ist, auch

die Option der Einrichtung von Kreisverkehren in Betracht gezogen werden“, schreibt die Fraktion. Sie bittet Prusa, diesbezüglich mit den Straßenbaulasträgern – dem Landesbetrieb Straßen NRW und dem Rheinisch-Bergischen Kreis – Kontakt aufzunehmen.

Wahlkreisbeauftragter Rüdiger Bornhold macht sich in einem Schreiben an Straßen NRW zudem

UNFALLSCHWERPUNKT

Seit mehr als zwei Jahren andere Verkehrsführung

Unfälle Zwischen 2009 und 2011 ereigneten sich auf der Kreuzung L 101/Wermelskirchener Straße (K 15) elf Unfälle. Sogar 16 Mal krachte es im gleichen Zeitraum an der Ecke L 101/Hilgener Straße (K 18).

Beschluss Die Polizei wies die Stellen daher als Unfallhäufungspunkte aus, die eine Korrektur der Verkehrsführung zur Folge haben mussten. Ob sich 2014 dort weitere Unfälle ereignet haben, wertet die Unfallkommission bald aus.

dafür stark, dass die Einmündungsbereiche bei der Fahrbahnsanierung mitangepackt werden und dass die Bürger in die Planungen für die Gestaltung der Einmündungen einbezogen werden – in der Hoffnung, dass es nicht schon zu spät ist, da die Sanierung der L 101 schon Ende Februar beginnen könnte.

Er habe bereits mehrfach beim Kreis gebeten, die Pläne für die endgültige Ausgestaltung der provisorischen Einmündungsbereiche den Bürgern vorzustellen und deren Mitwirkung zu erreichen. Bornhold: „Die Dabringhausener haben ein Recht auf solch eine Mitwirkung.“

Der Hoffnung, dass die Einmündungsbereiche im Zuge der Fahrbahnsanierung mitgestaltet werden, erteilt Drescher eine Absage. Die Verkehrsführung in den Einmündungen sei unabhängig von der Sanierung der Landstraße.

Steinquader bleiben ^{WG 4 31.01.} unverankert

INNENSTADT Rathaus nimmt Anregung von WNK UWG auf.

Die Steinquader in der Telegrafien- und Kölner Straße werden künftig nicht mehr fest in der Straße verankert. Das teilt Hauptamtsleiter Jürgen Scholz auf eine entsprechende Anfrage des WNK-UWG-Fraktionsvorsitzenden Henning Rehse mit.

Der hatte sich auch mal über die vielen umgestürzten und verschobenen Steinquader in der Innenstadt gewundert. Er hatte daraufhin die Stadtverwaltung aufgefordert, nach einer Lösung zu suchen, und dabei auf den neuen Markt verwiesen. Dort seien die Quader nicht in der Pflasterung verankert, sondern nur einfach hingelegt worden.

Das ist auch auf der Eich der Fall. Die fehlende Verankerung führt auch dazu, dass sich verschobene oder umgestürzte Quader wieder problemlos an Ort und Stelle bringen lassen.

Anders sieht es noch auf der Telegrafien- und Kölner Straße aus. Dort sind die Quader eingelassen. Werden sie von Autofahrern gerammt oder verschoben, müssen sie wieder fachgerecht eingesetzt werden. Die kostspieligere Lösung. Deshalb und weil die Quader keine Lagerware sind, sollen sie künftig, so die Stadtverwaltung, nur noch auf die Pflasterung gesetzt werden. In der Kölner und Telegrafienstraße soll das sukzessive erfolgen. *ma*



Immer wieder der Stein des Anstoßes. Archivfoto: Herbert Draheim

RGa DONNERSTAG, 22. JANUAR 2015

rga.Heute

WNK: Ortsbesichtigung in Taubengasse

Die WNK-Fraktion stellt den Antrag, dass sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr in die Taubengasse begibt zu einer Ortsbesichtigung. Am Montag, 9. Februar, steht



wieder das Thema Parken in der Innenstadt auf der Tagesordnung. Die Fraktion beantragt, das Haus Berliner Str. 17a – lange Zeit Obdachlosenunterkunft – unverzüglich abzureißen; auf dem Gesamtgelände ließen sich 15 Stellflächen einrichten. Henning Rehse erinnert daran, dass Architekt Peter Reinhardt und Investor Hans Udo Höltken vor zwei Jahren Pläne für ein Parkdeck mit 34-40 Stellplätzen präsentiert hätten. *s.n. / Foto und Bearbeitung: Planungsamt*

WNK UWG warten ebenfalls ab ^{WG 4 13.01.}

WNK-UWG werden die Bürgermeister-Frage in ihrer ersten Fraktionsitzung nach der Weihnachtspause am 5. Februar kurz ansprechen.



Das sagte Parteivorsitzender Norbert Kellner auf Anfrage des WGA. (Der die Antwort in der gestrigen Ausgabe schlichtweg vergessen hat – Entschuldigung.)

Letztlich wartet auch diese Politgruppe darauf, dass sich der Amtsinhaber erklärt, ob er noch einmal antritt oder Wermelskirchen verlässt. *s.n. / Foto: WNK*

WG 4 23.01.15

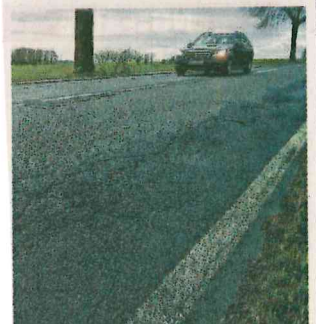
WNK UWG fragt nach Beteiligung

L 101 Sanierung soll im Fachausschuss Thema werden.

Von Michael Albrecht

Der für Mitte Februar vom Landesbetrieb Straßen NRW angekündigte Start der Sanierung der maroden Landstraße 101 zwischen Stumpf und Altenberg ruft die WNK-UWG-Fraktion auf den Plan. Sie beantragt das Thema auf die Tagesordnung des für den 9. Februar anberaumten Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr zu setzen.

Hintergrund für das Begehren der Wählergemeinschaft sind deren Aktivitäten im vergangenen Jahr, im Vorfeld der Straßensanierung die betroffenen Bürger zu beteiligen. So hatte Rüdiger Bornhold, der für die WNK UWG im Regionalrat Köln und der Verkehrskommission des Rheinisch-Bergischen Kreises sitzt, bereits im Mai 2014 den Bürgermeister angeschrieben und die Mitwirkung der Dabringhauer eingefordert. Das sei für die Bürger von herausragender Bedeutung, insbesondere dann, wenn zukünftig wieder auf Pflegepatenschaften gesetzt werden solle. Ohne eine entsprechende Mitwirkung werde man eine solche Bereitschaft nur schwerlich erwarten können, hatte Bornhold in seinem Schreiben gemutmaßt.



Die Sanierung der L 101 ist überfällig. Foto: Michael Sieber

Lösung für ständig umgefahrene Steinquader

Die Stadt wird die Quader nicht mehr in den Boden einlassen, sondern auf die Pflastersteine stellen.

WERMELSKIRCHEN (ser) Für viele Wermelskirchener ist es ein großes Ärgernis: Immer wieder werden Steinquader auf den Gehwegen der Kölner Straße und der Telegrafensstraße beschädigt. Häufig liegen sie flach oder schräg auf dem Gehweg, weil sie von einem Auto angefahren worden sind. Die Reparatur durch die Stadt ist jedes Mal äußerst mühsam, da diese Quader – wie ein Pflasterstein – in den Boden eingelassen worden sind.

Dies hat den Zweck, dass sich die Steinquader nicht so leicht verschieben lassen – es hat aber auch den Nachteil, dass ein erneutes Einsetzen und das Wiederherstellen

des umliegenden Bereiches äußerst aufwendig ist.

Bürgermeister Eric Weik kündigt jetzt eine Lösung für dieses Problem an: Wie im Bereich der westlichen Eich, Schwanen sowie am Markt werden auch an der Kölner- sowie der Telegrafensstraße die Steinquader künftig nur noch auf die normale Pflasterung gesetzt. Weik reagiert damit auf ein Schreiben von Henning Rehse (WNKUWG), der sich über die vielen beschädigten Quader beschwert und vorgeschlagen hatte, diese wie am Markt nur noch „hinzulegen“.

Weik stimmt diesem Vorschlag zu: „Bei Verschiebungen oder leich-



Immer wieder werden Steinquader in der Innenstadt beschädigt. FOTO: REHSE

ten Unfällen lassen sich die Quader dann problemlos und schneller wieder aufrichten“, teilt er mit. Im Bereich Telegrafens-/Kölner Straße werde der Betriebshof nach und nach die Löcher mit Pflastersteinen füllen und die Quader dann darauf stellen. Weik: „Sollten einige Quader zu starke Beschädigungen aufweisen, werden diese entfernt und nicht mehr ersetzt.“

Die Natursteinquader dienen zum einen als städtebauliches Element, zum anderen zur Regelung der Verkehrsbereiche in der Innenstadt, denn dadurch soll das Parken auf dem Gehweg verhindert werden.

BH 29.01.15

Werden L 101-Kreuzungen umgebaut?

Über die Einmündungsbereiche zur L 101 in Dabringhausen wird viel diskutiert. Die WNKUWG fordert, dass die Verwaltung im nächsten Ausschuss informiert.

VON SEBASTIAN RADERMACHER

WERMELSKIRCHEN Die zurzeit noch provisorisch entschärften Einmündungsbereiche zur Landstraße 101 in Dabringhausen sollen aller Voraussicht nach bald umgebaut werden. Das berichtet Rüdiger Bornhold (WNKUWG) auf Anfrage der BM. Er hatte in den vergangenen Tagen Kontakt zu Vertretern des Rheinisch-Bergischen Kreises. „In einem persönlichen Gespräch mit dem zuständigen Dezernenten konnte ich erkennen, dass der Kreis die ihn betreffenden Kreuzungen ausbauen wird und die entsprechenden Vergaben – unabhängig von der eventuellen Mitwirkung der Wermelskirchener Verwaltung – unverzüglich beauftragen wird“, sagt Bornhold. Dies stehe allerdings noch unter dem Vorbehalt der Auswertung des „Verkehrsversuchs“, die im Frühjahr durch die Unfallkommission erfolgen soll.

Zum Hintergrund: Seit mehr als zwei Jahren sind Abbiegespuren in den Einmündungsbereichen der L 101 zur Wermelskirchener Straße (K 15, Richtung Emminghausen) sowie zur Hilgener Straße (K 18, Richtung Hilgen) aus Gründen der Verkehrssicherheit gesperrt, weil die Kreuzungen in der Statistik der Polizei Unfallhäufungspunkte sind. Beide Kreuzungsbereiche seien, so habe man ihm mitgeteilt, dadurch entschärft worden, es habe zunächst weniger Unfälle gegeben, teilt Bornhold mit. Da sich aber im Jahr 2013 wieder einige Unfälle ereignet hatten, sei der Untersuchungszeitraum verlängert worden.

Im Frühjahr soll eine Entscheidung fallen, ob die Kreuzungen Unfallhäufungspunkte bleiben. Beim

Kreis habe man ihm mitgeteilt, dass die Sperrung der Abbiegespuren mit hoher Wahrscheinlichkeit Bestand haben werde. „Aus diesem Grund sollen schon bald Vorschläge zum Umbau der Einmündungsbereiche erarbeitet werden“, berichtet Bornhold.

Allerdings gibt es wohl nur geringe Gestaltungsmöglichkeiten. Die Stadt Wermelskirchen soll am Verfahren beteiligt werden, eine Bürgerbeteiligung sieht der Kreis nach BM-Informationen nicht vor. „Da die Stadt auch für den Ausbau der eigenen Straßenkreuzung sorgen muss, ist es höchste Zeit, die Dinge anzustoßen“, meint Bornhold. Der Dabringhausener, der Mitglied des Regionalrates und der Verkehrskommission Rhein-Berg ist, will sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Dabringhausener mit ins Boot geholt werden – „sie sollen über die Pläne informiert werden“.

Die WNKUWG hat bei der Verwaltung beantragt, das Thema in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr am 9. Februar zu diskutieren. Bornhold: „Das Thema soll seitens der

Verwaltung aufgearbeitet und vorbereitet sowie in der Sitzung beraten und entschieden werden.“

Den Umbau der beiden Kreuzungen mit der Straßensanierung der L 101 zu kombinieren, sei weder erforderlich noch sinnvoll, habe ihm ein Vertreter von Straßen NRW mitgeteilt. Die Arbeiten in den Einmündungsbereichen könnten technisch losgelöst von der Sanierung erfolgen, da diese an den Fahrbahnrändern ende und keine ortsdurchfahrtsprägenden Arbeiten erfolgen. Ein gemeinsamer Bau könnte unnötige Komplikationen und Verzögerungen zur Folge haben.

Die Sanierung der L 101 beginnt in Altenberg und endet vor der Ortsdurchfahrt Stumpf. Zunächst sollen nach BM-Informationen im Februar Fällarbeiten zwischen Schöllershof und Luchtenberg erfolgen, im Anschluss die Straßensanierung von Altenberg bis Arnzhäuschen. In den Osterferien soll die Straße bis nach Stumpf erneuert werden. Mögliche Umbaumaßnahmen in den Kreuzungsbereichen sollen erst nach der Erneuerung der L 101 erfolgen.



Die provisorisch entschärften Einmündungsbereiche an der Landstraße 101 bezeichnen viele Dabringhausener als „Schandfleck“.

BM-FOTO: MOLL (ARCHIV)